

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 9.

Mittwoch den 1. Februar 1899.

9. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Brettnig. Der hiesige Militärverein hielt am Sonntag im „Deutschen Hause“ sein von Mitgliedern und Gästen sehr zahlreich besuchtes Stiftungsfest ab. Größtenteils durch zwei musikalische Darbietungen seitens des hiesigen Musikchors, begrüßte Herr Hempel alsdann die Anwesenden und schloß mit einem Hoch auf Ihre Majestäten den Kaiser und König, in das die Zuhörer begeistert einstimmten. Es folgte hierauf ein Musikstück und als Schluß des ersten Teiles der ganz und gar von Humor durchdrungene Einakter: „Das Gespenst als Heiratsmittler“. Das Stück bereitete dem Publikum ungemein viel Spaß und war des Beifalles würdig, der von allen Seiten gesendet wurde. Der zweite Teil begann mit einem Konzertstücke; ihm folgte ein Zither-Vortrag, die Nummer, die dem musikliebenden Publikum einen wirklichen Genuß verschaffte. Auch des zweiten Einakters: „Soldatenliebe“ sei Erwähnung gethan, umso mehr, als auch dieses Stück einen wahrhaft großartigen Lacherfolg erzielte. Ein fröhlicher Ball, welcher bis zum Morgen andauerte, bildete den Schluß des Festes.

Brettnig. Am Sonntag fand hier selbst die Wahl der Stellvertreter für den Gemeinderat statt, wobei nur 48 stimmberechtigte Gemeindeglieder von ihrem Wahlrechte Gebrauch gemacht haben. Gewählt wurden aus der 1. Klasse die Herren Gust. König, Ad. Kunath, Bernhard Pögel und aus der zweiten Klasse: Wilhelm Rasper und Adolf Großmann.

Chr. Eine Frage, die in unserer Zeit nicht bloß Diejenigen beschäftigt, die der Mission entweder unfreundlich oder teilnahmslos gegenüberstehen, sondern auch im Lager der Missionsfreunde zu mancher Klage Anlaß giebt, ist die: Warum hat die Mission nicht mehr Erfolg? Was soll man antworten auf diese Frage als: Was man nicht kennt, kann man nicht anerkennen? Wer im neuen Testamente nachliest, weiß, daß der Apostel Paulus fünfundsiebzig Missionsgehilfen hatte, ohne alle die Ältesten und Bischöfe, die ihm zur Seite standen und sein Werk fortsetzten, und was noch viel mehr zu bedeuten hat: in jener Zeit war jeder Christ ein Missionar, der, wohin er kam, dies Evangelium von Christo brachte. Und wie ist es heute? Wer in den Verhältnissen in den Missionsgebieten nur irgendwie vertraut ist, kennt die Klage der Missionare über unsere dortigen Landesleute, die zum großen Teile nicht Zeugen, sondern Verächter Christi, nicht Freunde, sondern Feinde der Mission sind. Was sind denn die Folgen der apostolischen Mission gewesen? Am Ende des ersten Jahrhunderts gab es 70 Missionsstationen und 150,000 Christen. Und wie ist es jetzt? Wir haben jetzt, nachdem die Christenheit sich seit 75 Jahren auf ihre Missionspflicht besonnen hat, etwa 1700 Missionsstationen und reichlich anderthalb Millionen Christen. Hat man da in Bezug auf die Mission nicht das Recht zu der Behauptung: Was man nicht kennt, kann man nicht anerkennen? Da wäre verzeihlicher die Frage: Wie lange soll denn in dieser Weise missioniert werden, ehe die ganze Heidenwelt überwunden ist? Diese Frage lag den Aposteln auch nahe. Aber wie hat der Herr sie gelöst? Was waren am Anfange des ersten Jahrhunderts die 150,000 Christen dem

großen römischen Reiche gegenüber? Aber wie ist die Zahl gewachsen! (Schluß folgt!)

Hauswalde. Bei der hies. Sparkasse wurden im Monat Januar in 34 Posten 1888 Mt. 40 Pf. eingezahlt, in 4 Posten 684 Mt. 62 Pf. zurückgezahlt und 8 neue Bücher ausgestellt.

Großröhrsdorf. Auf hiesigem Kirchhofe ist am Sonntag der Tischlergeselle Joseph König zwischen zwei Gräbern tot aufgefunden worden. Er stand beim Tischlermeister Rasch in Arbeit.

Vor dem Schwurgerichte Dresden hatte sich kürzlich wegen Todschlags der 1849 in Culsitz bei Lommatzsch geborene, bis zu seiner Verhaftung dort wohnhaft gewesene verheiratete Wirtschaftsbesitzer Louis Hermann Lehmann zu verantworten. Lehmann soll am Nachmittag des 23. August v. J. den Arbeiter Hommel aus Sörnewitz, welcher bei ihm als Erntearbeiter beschäftigt war, mittels Düngergabel derartig in den Kopf gestochen haben, daß der Tod in der Nacht zum 26. August eingetreten ist. Lehmann und Hommel waren wegen des Lohnes im Pferdehast in heftige Streitigkeiten geraten, wobei Lehmann den Hommel gestochen haben soll. Die Beweisaufnahme wurde erst in den Nachmittagsstunden zu Ende geführt. Dem Wahrspruche der Geschworenen gemäß wurde Lehmann wegen fahrlässiger Tötung zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt und ihm auf die Strafe 4 Monate als verbüßt angerechnet.

Einen Selbstmordversuch mit merkwürdigem Ausgange verübte am 25. Januar vormittags auf dem Trinitatisfriedhofe in Dresden ein Dr. jur. Sch. Derselbe gab aus einem sechsälufigen Revolver 5 Schüsse gegen sich ab, wovon ihm 2 in den Kopf und 3 in die Brust gingen. Trotz seiner scheinbar schweren Verletzungen war der Blutüberströmte Selbstmordkandidat noch im Stande, einem zur Hilfe herbeigerufenen Polizeibeamten zu Fuße zu folgen.

Des verübten Todschlags angeklagt, nahm am Freitag der 1878 zu Alt-Budowitz (Reg.-Bez. Oppeln in Schl.) geborene, seit März 1897 in Sachsen aufhältliche, bisher unbescholtene, in Dresden wohnhaft gewesene, zur Zeit in Untersuchungshaft befindliche Zimmermann Thomas Kiewalde auf der Anklagebank vor den Geschworenen in Dresden Platz. Die Anklage legte ihm zur Last, daß er am 7. Sept. v. J. in der zwölften Mittagsstunde auf der Augustusstraße, Ecke Töpferstraße, seine Geliebte, die Weichnäherin Rosa Klier, durch drei Revolvergeschosse zu töten versucht hat. Der Angeklagte wurde nach stattgehabter Beweisaufnahme zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt, von welcher Strafe 4 Monate als durch die Untersuchungshaft verbüßt gelten.

Die Maurer Dresdens beschloßen, vom Frühjahr an in eine Lohnbewegung einzutreten und von da ab 50 Pfg. Stundenlohn zu fordern.

Der Brillantendieb, der vor kurzem dem Dresdner Juwelier Mau Juwelen im Werte von 10,000 Mark abschwindelte und damit verduftete, ist am Freitag in einem Hotel in Mainz in der Person eines amerikanischen internationalen Gauners verhaftet worden. Die gestohlenen Brillanten sind mit Ausnahme von ein Paar Ohrringen vorgefunden und beschlagnahmt worden. In der

Begleitung des Gauners befand sich ein Frauenzimmer, das ebenfalls zur Haft kam.

In einem neben dem Ratssteinbruch Dresden-Plauen gelegenen Brunnen wurde der Handarbeiter Uhlig aus Olbernhau tot aufgefunden, der sich vermutlich das Brunnenhäuschen als Nachtquartier ausersehen hatte, aber in den Brunnenstumpf gestürzt ist.

Eine eigentümliche Scene konnte man neulich abends in der Fleischergasse zu Weissen beobachten. Dort stand im Dunkel einer Hausecke ein Liebespärchen und flüsterte eifrig mit einander. Plötzlich wurde das schöne Rendez vous durch die Dazwischenkunft der Mutter des Mädchens in unangenehmer Weise gestört. Ohne irgend welche Reberien zu machen, gab die körperlich bedeutend kleinere und schwächere Frau dem jungen verliebten Mann ein paar kräftige Ohrfeigen, nahm ihre unglückliche Tochter am Arme und zog sie nach Hause. Der ganze Vorgang dauerte nur einen Augenblick und der am meisten in Mitleidenschaft gezogene männliche Beteiligte stand noch eine geraume Weile wie versteinert da und schien zu überlegen, ob er wache oder träume. Als er sich aber von dem erlittenen Zustand überzeugt hatte, ließ er sich die Abreise zweier Augenzeugen geben, damit er veranlassen könne, daß die bemühten Mutter die richtige Würdigung finde.

Dieser Tage schoß sich in einem Koupee des Kaiser Personenzuges kurz vor dem Einlaufen des Zuges in den Hauptbahnhof zu Chemnitz ein 21-jähriger Kaufmann von dort mittels Revolvers in die rechte Schläfe. Der junge Mann, der erst vor einigen Tagen aus Amerika zurückgekehrt war, hatte seine in Berlin wohnhafte Braut abgeholt, um diese seinen Eltern vorzuführen. Da diese jedoch einer Heirat abgeneigt waren, hat der junge Mann zum Revolver gegriffen. Seine mit ihm in demselben Koupee sitzende Braut hatte während der That gerade vorübergehend zum Fenster hinaus gesehen. Der junge Mann verstarb, noch ehe der Zug hielt.

Käuberisch überfallen und nach Selbst durchsuchung wurde in Gersdorf bei Hohenstein-Ernstthal der 11 Jahre alte Knabe eines dortigen Gutsbes. Am hellen Tage von einem Unbekannten. Durch eine hinzukommende dritte Person ward der Räuber jedoch verschreckt.

Um den Preis von 10 Mark hatten im vergangenen Sommer die Carlischen Eheleute in Weida ihr 13-jähriges Mädchen an eine Zirkus-Gesellschaft verkauft, bei welcher das Kind zum Betteln angehalten und furchtbar mißhandelt wurde. Jetzt ist das Kind den Eltern wieder zugeführt worden.

Der Müßelabrikant Hofmann aus Burgstädt, der wegen Sittlichkeitsverbrechens an Knaben flüchtig wurde, ist in Köln verhaftet und dann der Staatsanwaltschaft in Chemnitz übergeben worden. Der Mann ist erst ein halbes Jahr verheiratet.

Eine Falschmünzwerkstatt ist jetzt in Mittweida aufgehoben und der wegen Münzverbrechens mit 6 Jahren Zuchthaus vorbestrafte Maurer Gl. verhaftet worden. Falsifikate wurden in größeren Mengen vorgefunden; es scheint, als sei noch nichts davon zur Ausgabe gekommen.

Ein wie großer Aberglaube zuweilen noch auf dem Lande herrscht, beweist ein Vorfall, der sich in Borna bei Chemnitz abgespielt hat. Die Tochter eines zu Miets wohnenden

Einwohners war von der Hausfrau beschuldigt worden, Scheuerwasser in die Gasse ausgeschüttet zu haben. Das als wahrheitsliebend bekannte Mädchen bestritt die Beschuldigung energisch. Die Wirtin blieb jedoch bei ihrer Behauptung, denn sie hatte ein in ihrem Besitze befindliches Erbbuch und einen Erbschlüssel befragt, und diese Wahrsager hatten ihr verraten, daß ein Mädchen mit roten Haaren die Thäterin sei. Da nun gerade das beschuldigte Kind solche Haare hat, so mußte es selbstverständlich die Ältesterin sein. Man sollte es nicht glauben, daß es in unserer aufgeklärten Zeit noch solche „Kluge“ Leute giebt.

Der Dienstknecht Karl Oskar Alex. Schubert, welcher im August v. J. zu zwei verschiedenen Malen die Scheune des Rittergutes Rottwerndorf in Brand steckte, so daß sie am 22. Aug. mit allen Erntevorräten niederbrannte und ein Schaden von 25,000 Mark erwuchs, wurde vom Schwurgericht Dresden unter Ausschluß mildernder Umstände zu 10 Jahren Zuchthaus, wovon 2 Monate als verbüßt gelten, und 10-jährigem Ehrenrechtsverlust verurteilt.

In Wylau hat sich der Schutzmann Louis Tunger erschossen, der ihm anvertraute Gelder in größeren Beträgen unterschlagen hat. Seine Frau mit 7 unverforgten Kindern ist nun bitterer Not preisgegeben.

Ein als Oberlehrer des Realgymnasiums Zwickau mit 2400 Mark Anfangsgehalt gewählter Bewerber forderte bereits, noch vor seiner Einweisung, Erhöhung seines Gehaltes durch Dienstalterszulagen auf 4000 Mark und Steigen des Gehaltes auf 6000 Mark. Der Rat hat dieses Gesuch abgelehnt und die Bewerbung als erledigt erklärt.

Fahnenflüchtig geworden sind der Einjährig-Freiwillige Hermeyer vom Leipziger Infanterie-Regiment und der Jäger Tielemann vom Würzener Jägerbataillon. Beide werden steckbrieflich verfolgt.

Ertrunken aufgefunden wurde bei Grimmitzschau der dortige Privatier Bist, der in einem Anfälle von Unzurechnungsfähigkeit seine Wohnung verlassen hatte.

Marktpreise in Rammig am 26. Januar 1899.

	höchstherrlichster Preis.		Preis.	
50 Kilo Korn	M. 7 35	Pf. 7 25	Heu 50 Kilo	M. 2 80
Weizen	8 50	7 94	Stroh 1200 Pfd.	17 —
Gerste	7 86	7 15	Butter 1 Kilo höchster	2 —
Hafer	7 —	6 75	„ „ niedriger	1 80
Getreide	7 80	7 35	Erbsen 50 Kilo	10 —
Sirke	12 —	10 58	Kartoffeln 50 Kilo	2 —

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 30. Jan.

Zum Auftrieb kamen: 226 Ochsen und Stiere, 226 Kalben und Kühe, sowie 196 Bullen, 2330 Landschweine, 1108 Schafvieh und 440 Kälber, zusammen 4526 Stücke. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen Lebendgewicht 34—36; Schlachtgewicht 62—65; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 30—33; Schlachtgewicht 58—62; Bullen: Lebendgewicht 32—35; Schlachtgewicht 59—63; Kälber: Lebendgew. 41—43; Schlachtgewicht 64—67; Schafe: 63—65 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 43—44; Schlachtgewicht 56—57. Es sind nur die Preise für die besten hierin angegebenen Viehsorten verzeichnet.